

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1914. Nr. 3.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Bezugspreis für Halle und Umkreis 2.00 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Druck-Verlag: Gollmann, Halle. — Druckerei: Gollmann, Halle. — Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile pro Tag. — Abonnementpreis: 6 M. pro Jahr. — Redaktion: Gollmann, Halle. — Geschäftsstelle: Gollmann, Halle. — Druck-Verlag: Gollmann, Halle. — Druckerei: Gollmann, Halle. — Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile pro Tag. — Abonnementpreis: 6 M. pro Jahr. — Redaktion: Gollmann, Halle. — Geschäftsstelle: Gollmann, Halle.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die sechs halbesondertags oder deren Raum für Halle und den Umkreis zu Wien, anderswo zu Wien. — Bekanntmachung am Ende des Monats und bei allen sonstigen Anzeigengebühren.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62.
Telefon 8108 u. 8109; Nebentelefon 8110.
Verantwortlich: Dr. Strassburg Halle (Saale).

Sonnabend, 3. Januar 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.
Telefon Amtsurfürst Nr. 6290.
Druck und Verlag von Otto Ehrig, Halle (Saale).

„Patriotismus“.

Die Vertreter der fortschrittlichen Volkspartei sind immer ganz entrüstet, wenn ihnen von der rechten Seite entgegengehalten wird, daß irgend welche Gesetzgebungs- oder Verwaltungsmaßnahmen von ihnen nur im Parteinteresse gefordert würden, oder daß nur dieses Interesse sie bei ihren Abstimmungen leitere. Da ist es doch interessant, einmal zu hören, wie einer der Jhrigen aus der Schule plaudert. Herr Heinz Rothhoff aus Dülstedt tut es. Er ist bei der letzten Reichstagswahl durchgefallen, möchte er möglichst bald wieder in diese Körperschaft hineinkommen. Seit längerer Zeit tritt er deshalb in der „Berliner Tageblatt“ für die Vernehmung der Reichstagswahlfrage ein. Zuletzt hat er dies in Nr. 660 des Blattes getan. Was er aber zur Begründung seiner Forderung schreibt, ist von einer rührenden Offenherzigkeit. Er erklärt es für „die dringlichste und notwendigste Aufgabe der jetzigen Reichstagsmehrheit“, die jetzige ungleiche Wahlkreisverteilung zu mildern.

— und damit zugleich sich selbst zu fertigen. Denn jede Verbesserung der Wahlkreisverteilung muß zu einer Vermehrung der Stimmen führen. Diese aber ist die unabweisbare Voraussetzung dafür, daß die Linke ohne die unglücklichen Kantonten des Rechts-„Liberalismus“ handlungsfähig bleibt und daß sie nicht vor jedem unglücklichen Ereignis, vor jeder „Konjunkturaenderung“ verzagen muß.

Über dieses etwa nicht unerwähnt, daß der gesamte Liberalismus die größte Militärvorlage der Weltgeschichte bewilligt hat, ohne dafür auch nur die geringste Gegengabe für das Volk zu suchen. Seine Spur von Verfassungsreform! Seine Spur neuer Rechte und Freiheiten! Nicht einmal eine Verbesserung im Seemannswesen wie sie noch 1893 selbstverändliche Vorlesung für die Fortschrittspartei war und auch erreicht wurde! Und dies etwa nicht wahr, daß nur die Mühsal auf die schmale Wahrheit, nur die Sorge vor den Folgen einer Reichstagsauflösung unter „nationaler“ Parole das liberale Willkürgefäß dämpfte? Also ergibt sich die kurze Folgerung, daß diesem Schwachsinnigen schleunigst abgeholfen werden muß.

Wie haben die Blätter der rotsaroten Partei gepöppelt, als dieser vorgeworfen wurde, daß sie mit der Militärvorlage Kaufhandel treiben wolle! Herr Rothhoff aber findet die Bewilligung der Vorlage ohne solchen Handel „unerhörbar“. Und welche Klut von Beschimpfungen hat jeder zu hören bekommen, der behauptete, daß nicht „Patriotismus“, sondern die Furcht vor der Reichstagsauflösung die fortschrittliche Volkspartei bestimmt hat, der Wehrvorlage zuzustimmen! Jetzt kommt Herr Rothhoff und stellt als Tatsache fest, daß diese Furcht wirklich maßgebend war, daß sie das liberale Willkürgefäß gedämpft hat!

Nun sollen die fortschrittlichen Blätter noch kommen und den „Patriotismus“ ihrer Partei in den Himmel erheben! Man wird ihnen den Zeugen aus dem eigenen Lager entgegenstellen.

Herr Rothhoff weiß aber auch Abhilfe für seine Schmerzen. Er verlangt einen Paragrafen, daß kein Wahlkreis mehr als 800 000 Seelen haben darf.

„Ob ein solcher Paragraf binnen Jahresfrist Gesetz wird, ist eine Wackelfrage. Da die Linke nicht die Macht über den Willen, ein solches Gesetz zu erlangen, so wissen wir, daß sie überhaupt nichts erlangen wird. Schafft sie sich aber mit diesem Gesetze eine Verstärkung von 30 Mandaten, dann kann sie liberale Politik treiben, das heißt, den Zweck erfüllen, zu dem das Volk sie gewählt hat.“

Es ist sehr bezeichnend, wie der liberale Politiker hier an die „Macht“ appelliert. Ganz direkt fordert er die Linke auf, ihre „Macht“ in ihrem eigenen Interesse zu gebrauchen oder vielmehr zu mißbrauchen, um sich eine Verstärkung von 30 Mandaten zu verschaffen. Wir möchten einmal sehen, welches Geheul im ganzen Wahlmanne der Linken sich erheben würde, wenn irgend jemand die Rechte oder die Regierung auffordern würde, ihre „Macht“ zu gebrauchen, um sich eine eigene oder eine ergebene Mehrheit zu schaffen!

Daß die meisten der neuen Mandate der Sozialdemokratie zufallen würden, ist Herrn Rothhoff klar, schreibt der rotsaroten Politiker aber nicht ab. Er rednet deshalb auch auf sichere Unterstützung der roten Partei. Die schönste Zumutung stellt er aber an die Nationalliberalen. Er sagt selbst, daß die Entscheidung für die Durchbringung seines Paragrafen bei den beiden liberalen Fraktionen liege. Dabei bejagt er aber selbst die von ihm gewünschte Vernehmung der Linken als

„die unabsehbare Voraussetzung dafür, daß die Linke auf ohne die unglücklichen Kantonten des Rechts-„Liberalismus“ handlungsfähig bleibt!“

Er glaubt also, daß die Nationalliberalen im Interesse der „befreundeten“ Partei auf der linken politischen Seite sich für oder gegen ihn begeben müßten. So weit geht deren „liberales Pflichtgefühl“, wohl nicht! Diese Zumutung wird ihnen aber zeigen, wohin sie mit ihrem weiten Entgegenkommen noch links gekommen sind!

Natürlich darf in einem fortschrittlichen Artikel „das Volk“ nicht fehlen. Ihm soll weisgemacht werden, daß das ganze Vorgehen der Linken nur in seinem Interesse erfolge. Nun, das wirkliches Volk wird aus dem Rothhoffschen Herzensguffe vor allen Dingen erleben, wie es mit dem Patriotismus der fortschrittlichen Volkspartei bestellt ist. H. K.

Deutsches Reich.

Ueber die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer.

Bekanntlich ist am 1. Oktober d. J. das neue Gesetz über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer vom 19. Mai v. J. in Kraft getreten. Durch das Beihilfengesetz von 1907 jährlich erhöht und den Witwen der Beihilfempfangern ein Gnadenvierteljahr bewilligt worden ist. Aus den zu diesem Gesetz vom Bundesrat erlassenen Ausführungsbestimmungen ist folgendes besonders hervorzuheben:

Unterstützungsbedürftigkeit des Kriegsteilnehmers ist anzuerkennen, wenn seine Einkommensbezüge unter Sinequatur der auf rechtlicher Berufstätigkeit beruhenden Leistungen Dritter, insbesondere unterhaltungsbedürftiger Verwandter, den notwendigen Lebensunterhalt nicht sicherstellen und die Ungünstigkeit dieses Einkommens nicht lediglich auf Umständen beruht, deren Wirkung ihrer Natur nach nur auf einen verhältnismäßig kurzen Zeitraum beschränkt ist. Bei Prüfung der Frage, was zum notwendigen Unterhalt gehört, sind die gesamtlichen Umstände des Einzelalles gewöhnlich zu würdigen, insbesondere ist auf die persönlichen und familiären Verhältnisse des Kriegsteilnehmers und darauf Rücksicht zu nehmen, ob er infolge von Alter und Krankheit besonderer Pflege bedarf und ob und für wieviel Angehörige, besonders erwerbsunfähige oder schulpflichtige Kinder, er zu sorgen hat. An eine bestimmte Einkommensgrenze ist die Gewährung der Beihilfe nicht gebunden, vielmehr sind im Einzelfalle die wirtschaftlichen Lebensbedingungen an dem Wohnort des Kriegsteilnehmers zu berücksichtigen. Für die Würdigung dieser Lebensbedingungen kann die von der höheren Verwaltungsbehörde für die reichsgerichtliche Krankenversicherung getroffene Festsetzung des ortsbildlichen Tagelohns vom 1. Januar 1914 ab bei nach den Vorschriften der Wehrversicherungsordnung für Männer über 21 Jahre festgesetzte Ortslohn — zum Anhalt dienen. Der Beihilfeseinnehmer Kapitäl heißt bei Bewilligung der Beihilfe grundsätzlich nicht entgegen, wenn die Gewährung derselben im Interesse der Erziehung oder erwerbsunfähiger Kinder geboten erscheint. Abgesehen hiervon ist im Einzelfalle in wohlwollender Weise zu prüfen, ob die Aufhebung des Kapitals den notwendigen Unterhalt sicherstellen würde und dem Kriegsteilnehmer bei billiger Berücksichtigung aller Umstände zugunsten werden kann.

Dreibund und Anzeifrage.

Wie das Reuter'sche Bureau erzählt, ist die Antwort des Dreibundes auf die Note Grey's am Donnerstag in einer Kopie durch den deutschen und italienischen Botschafter in London und den dortigen österreichisch-ungarischen Botschaftsträger überreicht worden. Nach einer antwortend vom 2. Januar d. J. nach Berlin überbrachten Meldung berichtet der griechische Ministerpräsident Venizelos mit einer von ihm geplanten Note nach den europäischen Hauptstädten den Zweck, für Griechenland, insbesondere für die Anzeifrage, günstigere Bedingungen zu erlangen.

Der Friede zwischen Krankenfallen und Verletzten endgültig.

Der Durchführung des zwischen den Verletzten und den Krankenfallen getroffenen Abkommens waren, soweit die Ortskrankenfallen in Betracht kommen, bezüglich der Handhabung der Uebergangsbestimmungen Schwierigkeiten erwachsen, die den Staatssekretär des Innern, Staatsminister Dr. Delbück, veranlassen, sich am Mittwoch zur Verhandlung mit den Beteiligten, gemeinschaftlich mit dem Dekan der Berliner medizinischen Fakultät Geheimen Medizinalrat Dr. Passow nach Weipzig zu begeben. Das Ergebnis ist, daß zumehr auf der Grundlage des Berliner Abkommens die Grundzüge der Verbandsorganisation endgültig feststehen. Die nächsten Vereinbarungen werden schon in den nächsten Tagen durch weitere Verhandlungen angebahnt werden, zu denen Vertreter der beteiligten Verbände wieder in Berlin zusammenzutreten werden. Eine Verögerung in der Durchführung tritt nicht ein, da teils der Verzeordnungen bereits am 30. Dezember abends die erforderlichen Meinungen an ihre örtlichen Organisationen gegeben waren.

Sicherung der Vorforderungen.

Unter Bezugnahme auf die Mitteilung einer Korrespondenz über Verhandlungen wegen eventueller Einführung des zweiten Teiles des Gesetzes zur Sicherung der Vorforderungen wird der „D. Z.“ von amtlicher Seite zur Vermeidung von Mißverständnissen folgendes bemerkt: „Es ist bei Beginn der Verhandlungen nicht nur auf deren streng vertraulichen Charakter, sondern auch darauf aufmerksam gemacht worden, daß es sich dabei keineswegs um die Herbeiführung von Wehrverbessehrungen irgendwelcher Art, sondern nur um eine Ausbesserung der Verhältnisse im Zusammenhang mit der Stellungnahme der übernehmenden Wehrbeit der Erbschaften und über den Einfluß der Erklärung eines Regierungsvorsetzenden dabei sind, nicht als unrichtiges Bild von dem Zweck wie von dem Gange der Verhandlungen zu geben.“

Die deutsche Militärmission in der Türkei an der Arbeit.

General Bronsart von Schellendorf ist zum Kommandeur der 3. Division und gleichzeitig zum Direktor des Stabsoffizier-Lehrbataillons in Kattowice ernannt worden. Oberst Matthes wurde zum Direktor des Offizier-Lehrbataillons in Wehrleben, und Oberst Matthes zum Direktor der Offizierschule in Potsdam ernannt. General Weder übernahm die Leitung der Bionterabteilung für den aussergewöhnlichen Oberleitnant Rantz. Im offiziellen Briefen Konstantinopel wird erklärt, daß die Festlegung der Vollmachten der deutschen Militärmission endgültig ist. Alle ausländischen Nachrichten über eine angelegliche Veränderung dieser Vollmachten werden demontiert.

Russische Gesandten an der Arbeit.

Die Petersburger „Befreier“ brachte unter dem Titel „Winter den Russen der Diplomatie“ einen Artikel, der eingehender über angelegliche Unterredungen des russischen Ministerpräsidenten und des Ministers des Innern mit dem deutschen Reichsminister sowie die angeleglichen Einträge dieser Unterredungen auf die Minister wiederbringt. Demgegenüber ist die Petersburger Telegraphenagentur zu der Erklärung ermächtigt, daß betrieblige Nachrichten nur ein 100 Milliges Ziel verfolgen können, vor allem das, in den feindschaftlichen Beziehungen und den Unterredungen mit dem fremden Machtverbänden heranzuführen. Die Meldungen seien vollständig zu erfunden, denn nach ihrem Inhalt selbst könnten sie nur von dem betreffenden Minister mitgeteilt worden sein, die jedoch niemand etwas Derartiges erklärt hätte.

Im Namen der Petersburger Telegraphenagentur ermächtigt, zu erklären, daß die in der „Befreier“ „Bremja“ in einem Artikel, betitelt: „Zur letzten Zusammenkunft des Reichsministers mit dem deutschen Reichsminister“, neuerdings erwähnte Nachricht über eine Unterredung zwischen dem russischen Minister des Auswärtigen und dem deutschen Reichsminister, auf welche die Zeitung die Erläuterung enthält, wegen des genannten Artikels in diese Nummer der „Befreier“ „Bremja“ auf Anordnung der Zensurverwaltung mit Beschlag belegt worden.

Die Dementis der Petersburger Telegraphenagentur beziehen sich auf die Behauptung der „Befreier“ „Bremja“, der russische Minister des Auswärtigen habe in der Unterredung mit dem deutschen Reichsminister bemerkt, daß in Frankreich ein heftiger Angriff gegen das Kabinett geführt werde und daß die dortige allgemeine Lage nicht so glänzend sei, wie man denken könne. Darauf habe der Reichsminister erwidert: „Glauben Sie denn, daß es bei uns auch nicht? Hieraus habe Stojanow auf eine lautmächtige Position des Reichsministers geantwortet. Manche Schritte der russischen Diplomatie bezüglich der deutschen Militärmission erklären sich aus der Absicht, dem Reichsminister nicht neue Schwierigkeiten zu bereiten und um seinen Erfolg durch eine Persönlichkeitschwärzung nicht zu befördern. Die Richtung liegt, sie erwarte ein neues Dementi und halte die Richtigkeit des gemeldeten Wahrheits demnach aufrecht.“

Kleinere politische Nachrichten.

Deutsche Kräfte. Nach Bestimmung des Ministers des Innern tritt die durch Bundesratsbeschluss festgesetzte Deutsche Kräfte mit dem 1. Januar 1914 für das Königreich Preußen in Kraft. Die amtliche Ausgabe der Kräftezeitung ist im Buchhandel zu beziehen. Uebersetzungen der Kräftezeitung sind bei der Verlagsanstalt Nr. 148, 1. Biffer 8 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich.

Dem braunschweigischen Staatsminister Gortwig hat der Kaiser den Orden Albrechts erster Klasse verliehen. * Abfassung des Bahner Wachmannes. Auf Grund eines schon vor einigen Wochen ergangenen Befehls ist das Bahner Wachmannes des sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 105 am Mittwoch durch eine Abteilung in der Stralburg liegenden 10. Regimente Infanterie-Regiments Nr. 128 unter Führung des Hauptmanns Dinghofer abgelöst worden.

* Sabern vor der eisenbahntechnischen Kammer. Der „Straßburger Post“ zufolge haben sich die Fraktionen der zweiten eisenbahntechnischen Kammer über die Behandlung des Bahner Wachmannes dahin geeinigt, daß die Interpellationen erst in der Woche nach der Gründung des Landtages befragt werden sollen. Ferner wird am Gründungsstage nur die Bildung des Vizepräsidenten und am darauffolgenden Mittwoch die Einsetzung eines Vizepräsidenten der Bahner Wachmannes. Am darauffolgenden

riefelm sozialistischer Deputierter: Rieber mit der Monarchie. Der Ruf wurde durch Gurrarone von Mitgliedern anderer Parteien und Besuchern der Galerie überhört. Die sozialistischen Deputierten verließen den Saal. Esobann verließ der König die Thronreihe, worauf er unter lebhaften Zurufen des Hauses die Esobannie verließ. Auf dem Wege vor dem Sobannengebäude und längs des Weges, den der König nahm, hatte sich eine zohreife Menschenmenge aufgestellt, die den König ehrfurchtsvoll begrüßte. — Die Thronrede bot folgenden Wollau: Während im letzten Jahre das bulgarische Volk der Welt das Schauspiel einer militärischen Katastrophe anzugab, wie man sie bisher noch nicht gesehen hatte, geboten und durch seine Waffen den unterworfenen Völkern die Freiheit erworben hatte, wurde unter Kaiserin den neuen und scharfen Prüfungen eines von den Armeen der fünf Nachbarn gemeinsam unternommenen Angriffs unterworfen. Seine Söhne mußten kämpfen nicht nur für Eroberungen und Erwerbungen, sondern für die Erhaltung unseres eigenen Landes. Aber wenn das bulgarische Volk im Laufe des Krieges sich durch Taten ohnegleichen mit Ruhm bediente, so zeigte es sich noch größer im Unglück und in den ihm auferlegten Prüfungen. Geopnungen, wider verbündete Gegner, deren Armeen sogar bis zu den Toren der Hauptstadt vordringen waren, zu kämpfen, ohne Verbindungen, verlassen von allen, socht der bulgarische Soldat bis zum letzten Zuge, bis zur letzten Stunde und unter dem Schwerte, ohne zu fliehen, ohne zu weichen. Im Namen Bulgariens verneigt ich mich vor der Arche bezer, die für das Vaterland gefallen sind, und ich entziehe den unbegreiflichen Kämpfern meinen Gruß.

Später, als unsere Feinde sich auf den Ausbruch von Uszuben gefaßt mochten, wie sie unter minder tragischen Wechslungen eingetretene Umwälzungen in anderen Staaten herbeigeführt haben, ertrag das Volk alle Prüfungen mit Kaltblütigkeit und Festigkeit, Eigenschaften, welche wertvolle bürgerliche Tugenden bilden.

Die Beziehungen Bulgariens zu den Großmächten sind gut, und die Regierung mocht alle Anstrengungen, sie noch freundschaftlicher zu gestalten. Die Beziehungen zu Rumänien sind mit dem gleichen guten Willen auf beiden Seiten wieder aufgenommen worden. Angesichts des neuen Standes der Dinge der Welt, die sich mit der Türkei ausschließt, und in der festen Hoffnung, daß die vielseitigen wirtschaftlichen Interessen, welche Bulgarien und das benachbarte Reich verbinden, in gut nachbarlichen und freundschaftlichen Beziehungen der beiden Staaten ihre Lösung finden werden, ist der Verkehr mit der hohen Pforte durch die diplomatischen Botschaften wieder aufgenommen worden. Auch mit Serbien sind die diplomatischen Beziehungen auf dem Wege, wieder hergestellt zu werden. Die Thronrede schließt mit dem Ausdruck der Ueberzeugung, daß das bulgarische Volk nach seinen glänzenden Waffenleistungen und nach der überstandenen Prüfungen entschlossen ist, seine Kräfte in dauernder friedlicher Arbeit wiederherzustellen.

Eine Meldung der „Agence Bulgare“ besagt noch: Im politischen und diplomatischen Streifen Sofias mißt man dem Umständen, der bei der Eröffnung der Sobannie durch den König von Sozialisten hervorgerufen wurde, keine besondere Bedeutung bei. Man hebt dagegen die ruhige und würdige Haltung der Gruppe der Anwesenden hervor und sieht in dieser Haltung ein Zeichen dafür, daß die Situation der Regierung sich gefestigt hat.

Die Sobannie wählte Wassiloff (Regierungspartei) zum Präsidenten.

Ausland.

Was die russische Presse nicht veröffentlichen darf.

Der russische Ministerrat hat folgendes Verzeichnis von Nachrichten begutachtet, deren Veröffentlichung der Presse auf Grund des Gesetzes vom 2. April 1912 verboten ist: Nachrichten über Bewaffnung der Armeen und Flotte, Fortbildung neuer Kadres und Änderungen ihres Bestandes, über Bewaffnung im Bau begriffener oder noch geplanter Kriegsschiffe, Reparaturen auf Kriegsschiffen, Quantum an Munition und an Borräten für den Kriegssfall, Kriegsbereitschaft und Bedeutung von Festungen und Kriegsschiffen usw., im Kriegsfalle über daselbst vor sich gehende Arbeiten und Pläne für Neubauten bzw. Erweiterungen oder Aufhebung bestehender Festungen, über Truppenmänner oder Schießübungen der Armeen und Flotte, über den Gang sowie die Ergebnisse der Probemobilisationen der Armeen und Flotte, den Gang von Manövern und Probemobilisationen in den Grenzgebieten, über Nichterteilung von Urlaub an

Militärpersonen sowie Unterbrechung der Neuverleihen und Beförderungen, über Nichterteilung ausgedienter Militärs zur Reserve, über Dislokation von Truppen zur Grenze, Befestigung oder Zusammenziehung von Grenzbefestigungen nach den Kriegshäfen.

Dieses Verzeichnis wird am 14. Januar 1914 für die Dauer eines Jahres in Kraft treten.

Der russische Ministerrat

beschloß, bei der Reichsbank eine Befehlsvorlage über den Bau eines Hafens nahe der russischen Grenze für die Ausfuhr von Gold auf der Weichsel einzubringen. Sodann hielt der Ministerrat die Annahme des Kriegsministeriums gut, durch die das Verbot über das Verleihen der russischen Wehrerente seinen ausländischer Pfleger bis zum 14. Juli 1914 verlängert wird.

Eine Eisenbahnvorlage in Oesterreich.

Die Regierung hat im Wiener Abgeordnetenhaus eine Lokalbahnvorlage eingebracht, die 94 neue Bahnlängen mit einer Gesamtlänge von 2100 Kilometern mit einem Anlagekapital von rund 457 Millionen Kronen enthält. Die Gesamtsumme für die zu errichtenden Eisenbahnlinien würde ungefähr 287 Millionen betragen. Die Eisenstellung der Bahnen soll von der Regierung innerhalb 15 Jahren durchgeführt werden.

Anfrage der Ostrutti

hat der Landtag in Prag am Mittwoch die Beratung des Finanzengesetzes nicht beendet, so daß der Gegenzugstand eintritt. Die Weiterberatung wird am heutigen Freitag stattfinden.

Der Landtag in Serbien

begann am Mittwoch mit der Beratung des Budgets. Die Opposition abgelehnte durch Annahmen. Nach den Diskussionen des Budgets soll der Landtag bis zur Verabschiedung des Budgets in Permanceu bleiben.

Die Verheiratung der Königin-Mutter von Schweden.

Die Verheiratung der Königin-Mutter Sophie findet am 8. Januar statt.

England und die Küstungsausgaben.

Der englische Seehauptmann Lloyd George äußerte in manchen Gesprächen, die „Daily Chronicle“ als Interview veröffentlicht, er halte den gegenwärtigen Zeitpunkt für den geeignetesten, um in eine genaue Prüfung der Küstungsausgaben einzutreten. Als Gründe dafür führte er an, daß die Beziehungen zu Deutschland unendlich viel freundschaftlicher seien, als seit Jahren, ferner, daß die kontinentalen Nationen ihre Anstrengungen mehr auf die Heranzugewanderten, endlich, daß überall in Westeuropa eine Reaktion gegen den „organisierten Sozialismus“ der Küstungsermehrungen bestehe. Lloyd George sagte weiter, England solle die vorhandene Ueberlegenheit der Flotte beibehalten, aber keine fieberhaften Anstrengungen zu weiteren Vermehrungen machen.

Wieder ein Balkankrieg?

Nach französisch-englischen Mittermeldungen soll die Pforte beabsichtigen, Griechenland im April 1914 den Krieg zu erklären.

Bulgarien und Serbien.

Wie die „Agence Havas“ aus Petersburg erfährt, ist der bulgarisch-serbische Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnet worden.

Bulgarisch-türkische Militärkonvention?

Die „Agence Bulgare“ ist ermächtigt, die Meldung Konstantinopeler Korrespondenzen zu dementsagen, daß der durch Frankreich verurteilte vormalige Außenminister des Obersten Jecow, des Adjutanten des bulgarischen Generalstabschefs, mit dem angeblichen Abschlusse einer bulgarisch-türkischen Militärkonvention zusammenhänge.

Einfahrt in die Dardanellen.

Eine amtliche Mitteilung aus Konstantinopel besagt, daß mit Rücksicht auf die Wiederherstellung des Friedens Handelschiffe von jetzt an auch während der Nacht in die Dardanellen einlaufen und bis Tjatschaldschah fahren können. Da aber noch nicht sämtliche Seeminen beseitigt seien, wäre es ratsam, augenblicklich noch die Einfahrt bei Nacht zu vermeiden.

Die Türkei und Frankreich.

Der türkische Ministerrat hat beschlossen, der Pariser Finanzgruppe Perrier, die der Türkei einen Vorschlag von 100 Millionen Frank gezeichnet hat, eine Komposition zum Bau einer Eisenbahn Smyrna-Dardanellen zu erteilen.

Ein belgisch-französischer Zwischenfall.

Die belgische Regierung wird in Paris Vorstellungen über das widerrechtliche Eindringen eines französischen Kanonenbootes in die unteren Gewässer des Kongo erheben.

Ein siegreiches Gefecht der Italiener in Tripolis.

Nach einer Meldung aus Tripolis hatte Oberst Riant bei dem Bemerkung seiner Salonne auf dem Wege nach Murzuk beschloffen, die Reste der Mchallas Mchamed Ben Mchallas zu zerstreuen, die er in den vorangegangenen Kämpfen geschlagen hatte und die sich in einem für Artillerie schwer zugänglichen Gelände bei Maharuga und Gurdab verschanzt hatten. Die Salonne unternahm am 24. Dezember einen letzten Besatzungsangriff auf die feindlichen Stellungen. Nach fünfständigem Kampfe erlitt der Feind eine vollständige Niederlage. Er floh nach allen Richtungen; von der Artillerie beschossen, ließ er zahlreiche Tote zurück, unter denen sich auch Mchamed Ben Mchallas und mehrere hervorragende Krieger befanden. Auf italienischer Seite wurden ein Offizier getötet und vier Offiziere und ein Unteroffizier verwundet, ferner 18 erkrankte und vier kranke Soldaten getötet, 20 erkrankte und 16 kranke Soldaten verwundet. Oberst Riant besetzte Maharuga, um die italienische Souveränität in dieser Gegend zu befestigen. In der Umgebung ist alles ruhig.

Gegen England!

Auf dem siebenten Kongresse der indischen Mohammedaner-Liga wurden scharfe Reden gegen England gehalten.

Jur Lage in Mexiko.

Ein Zug mit Bundesstruppen ist 170 Meilen südlich von Mexiko in die Luft gesprengt worden. In dem Zuge sollen von 50 Mann nur drei am Leben geblieben sein. Da auch die Eisenbahnstrecke zerstört ist, ist der Verkehr unterbrochen. Da an der Zwischenstation, welche die Hauptstadt mit der Küste verbindet, die Telegraphendrähte zerstört worden sind, so fehlen noch Einzelheiten.

Aus Yareo wird gemeldet: Die Anstrengungen unternahm am Donnerstag morgen einen furchtbaren Sturm auf Nuevo Yareo. Zwischen dem Sturm wurden die Häuser zerstört. Auf beiden Seiten traten Maßnahmen in Tätigkeit. Auch die Bundesstruppen hatten schwere Verluste. Eine Kompanie wurde durch Artilleriefeuer der Anstrengungen vollständig aufgerieben. Um 9 Uhr zogen sich die Angreifer zurück. Es wird eine Wiederaufnahme des Sturmes erwartet. Präsident Huerta hat angeordnet, daß der von ihm erklärte Bankferntag um fünfzehn Tage verlängert werden soll. Eine nochmalige Verlängerung ist wahrscheinlich. — Finanzminister Delalame, der sich gegenwärtig in Europa aufhält, telegraphierte, daß ihm englische und französische Bankiers die Unterbringung von 50 Millionen Pesos Schatzscheine angedeihert hätten.

Verantwortlich:

für Politik: Reichsanwalt Dr. Straß; für Deutsches Reich, Ausland und Fernnachrichten: M. Geising; für Österreich, Botschaft, Kunst und Kongresse: O. Wiesner; für Provinz, Handel, Heilwesen und Allgemeines: O. F. Rohmann; für den Angehörigen: B. Bersten; Schlussredaktion: H. Bernsdorf, sämtlich in Halle (Saale).

Sprechstunden für Politik und Theater von 10 bis 11 Uhr, für alle übrigen Abteilungen von 8 bis 9 Uhr vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Aufträge sind nicht persönlich bei der Expedition bzw. den Verlags, sondern lediglich an die „Redaktion der Halleischen Zeitung in Halle (Saale)“ zu richten.



Leute hat Loewendahl's

Großer Rehraus angefangen.

Wer ihn kennt — versäumt ihn nicht, denn er ist einzig in seiner Art und gibt moderne, schöne Sachen (Kostüme, Mäntel, Kleider, Röcke, Blusen) billiger, als man sonst zurückgesetzte kauft.

Nur 2 Stunden

Verkaufszeit hat Sonntag (von 1/12 bis 1/2 Uhr)

„Loewendahl's großer Rehraus!“

Da diese 2 Stunden bekanntlich von unserer zahlreichen auswärtigen Kundenschaft stark beansprucht werden, empfehlen wir hiesigen Damen, ihre Einkäufe im „Rehraus“ Sonnabend (bis abends 9 Uhr offen) zu besorgen oder bis Montag zu verschieben, da wir auch im Rehraus gern jeden Kunden richtig bebienen wollen, was bei übermäßigem Andrang nicht möglich wäre.



Nur für unsere Kunden und die es werden wollen.

Veranlagung zur Wehrsteuer.

Für die Berechnung der Wehrsteuer zwecks Einziehung zur Wehrsteuer kommen die Vorkaufe vom 31. Dezember 1913 in Betracht. Um nach dieser Richtung hin allen Wählern unserer Leser Rechnung zu tragen, drucken wir in der Nummer 2 der Halle'schen Zeitung vom 1. Januar fast den gesamten Ausschnitt der Berliner Wärfel vom 31. Dezember 1913 zur Veröffentlichung, um roten, diesen Ausschnitt für obengedachten Zweck zur aufzubewahren.

Gedenktage.

3. Januar.

- 1741. Friedrich der Große ergriff Besitz von Schlesien. Einzug in Breslau.
1782. Der Geschichtsforscher Johannes von Müller geboren.
1806. Die Sängerin Henriette Sonntag geboren.
1836. Der Dichter Hans Dopfen geboren.
1868. Der Konfliktler Moritz Hauptmann gestorben.
1890. Der Straßenhändler Carl August von Döbe gestorben.
1903. Der Tiermaler Anton Brauns gestorben.
1912. Der Dichter Felix Dahn gestorben.

Tagespruch: Die Tinte wohnt uns wohl gelehrt. Doch ärzert sie, wo sie nicht hingehört. Goethe.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 2. Januar.

B. Ein alter Herr. Oberleutnant Heinrich Gorn, der in Bad Somburg verstorben ist, kam im Jahre 1872 aus dem Infanterie-Regiment Nr. 2 in den Ruhestand.
1870/71 mitgemacht und sich die Fierne Streu zweiter Klasse erworben hatte, in das Goebertige Grenadier-Regiment Nr. 9 in Stargard. Im Jahre 1875 als Lehrer zum Rabellenbauze Kommandiert, kam er 1881 in das Magdeburgische Füsilier-Regiment Nr. 36 in Halle, in dem er zunächst Kompagnieführer war. Im Jahre 1891 übernahm er das 1. Bataillon in Halle und später das 2. Bataillon in Raumburg. Als solcher zum Oberleutnant befördert, wurde er 1898 Regimentskommandeur in Calberla. Mit der Uniform des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36 trat er 1903 in den Ruhestand über.
60. Geburtstag. Prof. Dr. med. et. sc. nat. Rudolf Diffehorst, Ordinarius und Vorleser der anatomisch-physiologischen Abteilung und der Tierärztlichen Landeslehranstalt in Berlin, am 6. Januar 1854 in Halle.
Die Fahrgeldeinnahmen der H. C. O. Stadtbahn Halle betragen vom 1. bis 31. Dezember 1913 100 623,20 Mark, vom 1. bis 31. Dezember 1912 84 807,85 Mark, mehr 1913 6230,35

Mark; vom 1. Januar bis 31. Dezember 1913 1 183 840,55 Mark, vom 1. Januar bis 31. Dezember 1912 1 229 568,50 Mark, mehr 1913 41 272,05 Mark.

Ein Lebensplan für das neue Jahr lautet das Thema, über das Herr Pastor Winterberg am nächsten Sonntag, abends 8 1/2 Uhr in der Stadtkirche, Weidenplan 4, sprechen wird.
Was das Gebet vermag! lautet das Thema, über welches Herr G. Dörfling am Sonntag, den 4. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Gemeindefestsaal, Margaretenstraße 5, einen öffentlichen Vortrag halten wird.
Anlässlich der Allianzgebetswoche finden ebendort vom Montag bis Sonnabend jeden Abend 8 1/2 Uhr öffentliche Gebetsversammlungen statt mit folgenden Themen: 5. Januar: Dank und Beugung; 6. Januar: Die allgemeine Kirche, der eine Leib, dessen Haupt Christus ist; 7. Januar: Die Wärfel und ihre Herrscher; 8. Januar: Äußere Mission; 9. Januar: Familien, Schulen, Erziehung, Jugendpflege; 10. Januar: Jüngerer Mission, Jugendmission.

Ein Dankmal für Friedrich Freien. Der Magistrat hat dem Turnverein 'Friesen' mitteilen lassen, daß er dessen Plan, dem Freiheitskämpfer Friedrich Freien auf dem Klausberge hier aus Anlass des 100. Todesjahres am Freien (14. März 1914) einen Denkmal zu setzen, durchaus freundlich gegenübersteht. Es handelt sich nun um genaue Bestimmung der richtigen Lage und des Plumes selbst, was in Kürze erfolgen wird.
Nunmehr wird der Verein an die deutsche Turnerschaft, vornehmlich an die Turnvereine 'Friesen' mit der Bitte um Einsegnung von Beiträgen zur Bedeckung der Kosten herangezogen.

Literarische Vorträge. Am 5. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in der 'Lage zu den drei Tagen' (Parabelhaft) Vortragabend Rudolf Grein-Wandlung. 'Eigene Dichtungen'. Es haben nur Mitglieder der Literarischen Gesellschaft gegen Ausweis durch die Mitgliedskarte Zutritt.
Beginn des Vortrages pünktlich 8 1/2 Uhr.

Schauspielsübernahme. Die Firma Jünger u. Saegert, Ingenieur- und Installationsbureau für elektrische Beleuchtung, Kraftübertragung und Signalwesen, welche weit über die Grenze unserer Stadt hinaus einen anerkannten Ruf genießt, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Ingenieurs Willi Kraußes, den langjährigen Mitarbeiter des Herrn Jünger, übergegangen.
'Puppen' im Volkstheater. Gestern, am Reichertstage, stellte sich das 'Puppen' nun auch in Halle vor. Damit man seine Bekanntheit nicht verliere, empfing es gestern abend. Wer sich besitteln hätte, es verleiht am Nachmittag näher kennen zu lernen, hat gut daran, den Vortrag am Volkstheater abends vorzutreten.
Die 'Puppen' sind ein sehr interessantes Stück, das in der 'Lage zu den drei Tagen' (Parabelhaft) Vortragabend Rudolf Grein-Wandlung. 'Eigene Dichtungen'. Es haben nur Mitglieder der Literarischen Gesellschaft gegen Ausweis durch die Mitgliedskarte Zutritt.
Beginn des Vortrages pünktlich 8 1/2 Uhr.

Die Firma Jünger u. Saegert, Ingenieur- und Installationsbureau für elektrische Beleuchtung, Kraftübertragung und Signalwesen, welche weit über die Grenze unserer Stadt hinaus einen anerkannten Ruf genießt, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Ingenieurs Willi Kraußes, den langjährigen Mitarbeiter des Herrn Jünger, übergegangen.
'Puppen' im Volkstheater. Gestern, am Reichertstage, stellte sich das 'Puppen' nun auch in Halle vor. Damit man seine Bekanntheit nicht verliere, empfing es gestern abend. Wer sich besitteln hätte, es verleiht am Nachmittag näher kennen zu lernen, hat gut daran, den Vortrag am Volkstheater abends vorzutreten.
Die 'Puppen' sind ein sehr interessantes Stück, das in der 'Lage zu den drei Tagen' (Parabelhaft) Vortragabend Rudolf Grein-Wandlung. 'Eigene Dichtungen'. Es haben nur Mitglieder der Literarischen Gesellschaft gegen Ausweis durch die Mitgliedskarte Zutritt.
Beginn des Vortrages pünktlich 8 1/2 Uhr.

Die Firma Jünger u. Saegert, Ingenieur- und Installationsbureau für elektrische Beleuchtung, Kraftübertragung und Signalwesen, welche weit über die Grenze unserer Stadt hinaus einen anerkannten Ruf genießt, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Ingenieurs Willi Kraußes, den langjährigen Mitarbeiter des Herrn Jünger, übergegangen.
'Puppen' im Volkstheater. Gestern, am Reichertstage, stellte sich das 'Puppen' nun auch in Halle vor. Damit man seine Bekanntheit nicht verliere, empfing es gestern abend. Wer sich besitteln hätte, es verleiht am Nachmittag näher kennen zu lernen, hat gut daran, den Vortrag am Volkstheater abends vorzutreten.
Die 'Puppen' sind ein sehr interessantes Stück, das in der 'Lage zu den drei Tagen' (Parabelhaft) Vortragabend Rudolf Grein-Wandlung. 'Eigene Dichtungen'. Es haben nur Mitglieder der Literarischen Gesellschaft gegen Ausweis durch die Mitgliedskarte Zutritt.
Beginn des Vortrages pünktlich 8 1/2 Uhr.

Schwestern Thomas sehen. Ausgesprochenes Leben die 6 Caritas als Arbeiterin. Ihre Fähigkeiten zu erweisen sollte sie nicht freibleiben auch das göttlich gebildete Auge. Auf dem Schloß sind die Taubstumm, wohl Schwester und Bruder, hervorragende Helfer; ihre Fertigkeit, auf dem spröden Instrument musikalische Kunst zum Ausdruck zu bringen, kann kaum überboten werden. Dem Germanus 'Jahresmarkt und Jahresfest' verleiht das Publikum in die betriebl. Räume. Ganz wie der Fiskus auf dem Jahrmart, wie vor und in der Wüste, in der allerlei Tiere, die wunderbaren Dinge ausführen. In das Winterleben in Oberhof in Thüringen führt der Film 'Winterport in Oberhof'. Man sieht mit dem Strampfen andere Bringen des lauffähigen Gottes der Schützenfreuden in aller Menschlichkeit sich hingeben. Die Hiesigen sind der Schmeichler, nicht auch, wie so mancher, der wohl in dieser Kunst noch nicht so recht erfahren ist, hinübergel, sich überläßt und dann sich mühsam aus den Schmeichlern herauspöckelt, um die Fahrt fortzusetzen. 'Bräutigam Winterhagen' zeigen sich allenthalben. Nordlands Sterne am 'Fing' kommen aus Norwegen, sieben Damen und ein Herr. Sie sitzen sehr gut, tanzen fast noch besser, und treiben auch sonst mangelnde Mollitia. Der Herr ist zum Lautenpieler, der gleichzeitig ein anderes seltsames Musikinstrument hören läßt, vor allem aber ist er ungemein gefällig, und diese Eigenschaften, man bei den ersten, verschlossenen Vorübergehern kaum vermutet, wenn er in das hellste Licht zu bringen. Die schönen Kräfte der Nordländer kommen zur besten Wirkung. Dem unerbittlichen Komit durchgehenden Vorträge die Qualität der Hörschaft in der höchsten Weise angereizt und festgehalten. Auf auf ungerechte Gerechtigkeit eingestrichelt ist auch 'Der Stolz der 1. Kompagnie', eine Militärparodie, in der Karl Schmitt, der sich nicht mit Unrecht als den besten rheinischen Komiker bezeichnet, eine lässliche Parodie von Natur und Offiziersbürokratismus gibt. Auch die anderen Mitwirkenden zeigen sich trefflich in diesen Rollen ein.

Der diesjährige Mostenfall in der Kaiser-Wilhelm-Halle findet am 14. Januar statt. Englische Kunst-Züngerinnen werden moderne und überzeitliche Tünge vorführen.
Einbruch in der Reichertstraße. In einem Geschäftslokal in der Reichertstraße wurde in der Reichertstraße eingebrochen. Der Täter hat aus dem noch dem Hofe führenden Kontorfenster eine Scheibe gelöst und sich hierbei an der Hand verletzt. Im Kontor hat er den Geldschrank angebrochen und versucht, ihn abzubrechen, was ihm aber nicht gelungen ist. Ausgehend ist er geflohen worden, denn er hat eine Bohrerbohrer, eine Menge Silber, man bei den ersten, verschlossenen Vorübergehern kaum vermutet, wenn er in das hellste Licht zu bringen. Die schönen Kräfte der Nordländer kommen zur besten Wirkung. Dem unerbittlichen Komit durchgehenden Vorträge die Qualität der Hörschaft in der höchsten Weise angereizt und festgehalten. Auf auf ungerechte Gerechtigkeit eingestrichelt ist auch 'Der Stolz der 1. Kompagnie', eine Militärparodie, in der Karl Schmitt, der sich nicht mit Unrecht als den besten rheinischen Komiker bezeichnet, eine lässliche Parodie von Natur und Offiziersbürokratismus gibt. Auch die anderen Mitwirkenden zeigen sich trefflich in diesen Rollen ein.

Der diesjährige Mostenfall in der Kaiser-Wilhelm-Halle findet am 14. Januar statt. Englische Kunst-Züngerinnen werden moderne und überzeitliche Tünge vorführen.
Einbruch in der Reichertstraße. In einem Geschäftslokal in der Reichertstraße wurde in der Reichertstraße eingebrochen. Der Täter hat aus dem noch dem Hofe führenden Kontorfenster eine Scheibe gelöst und sich hierbei an der Hand verletzt. Im Kontor hat er den Geldschrank angebrochen und versucht, ihn abzubrechen, was ihm aber nicht gelungen ist. Ausgehend ist er geflohen worden, denn er hat eine Bohrerbohrer, eine Menge Silber, man bei den ersten, verschlossenen Vorübergehern kaum vermutet, wenn er in das hellste Licht zu bringen. Die schönen Kräfte der Nordländer kommen zur besten Wirkung. Dem unerbittlichen Komit durchgehenden Vorträge die Qualität der Hörschaft in der höchsten Weise angereizt und festgehalten. Auf auf ungerechte Gerechtigkeit eingestrichelt ist auch 'Der Stolz der 1. Kompagnie', eine Militärparodie, in der Karl Schmitt, der sich nicht mit Unrecht als den besten rheinischen Komiker bezeichnet, eine lässliche Parodie von Natur und Offiziersbürokratismus gibt. Auch die anderen Mitwirkenden zeigen sich trefflich in diesen Rollen ein.

Der allgemeine Bürgerverein für südliche Interessen hält seine monatlichen Sitzungen nicht mehr an jedem Sonnabend, sondern nun jetzt ab jedem letzten Donnerstag im Monat im 'Kaisersaal' ab. Am kommenden Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, findet in der 'Kaiser-Wilhelm-Halle' eine öffentliche Bürger-Verammlung statt, in welcher Herr Rechtsanwalt Dr. Schiller über den Wehrbeitrag sprechen wird.

Verkehrsausschuss 'Jugenddienst'. Abteilung 'Grill- und' veranlaßt sich Sonntag, den 4. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, an der Friedenseide (Kaltstr.) zur Übung im Gelände.
Sonntag, den 8. Januar, abends 7 Uhr, Abteilungsabend im 'Kaisersaal' der 'Kaiser-Wilhelm-Halle'.
Die Beiratsmitglieder der Abteilung 'Schauspiel' findet am 3. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im 'Schützenhaus' zu Innenhof statt. Die Jungmannschaften veranlassen sich 6 1/2 Uhr Alter Markt.
Außerdem Sonntag abends 8 Uhr Verammlung in Jugendheim.
Die Abteilung 'Schauspiel' tritt erst am Sonntag, den 11. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im 'Kaisersaal' wieder auf.
Abteilung 'Schauspiel' hat Sonntag, den 3. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Verammlung im 'Kaisersaal'.
Abteilung 'Schauspiel' tritt erst am Sonntag, den 11. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im 'Kaisersaal' wieder auf.
Abteilung 'Schauspiel' hat Sonntag, den 3. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Verammlung im 'Kaisersaal'.
Abteilung 'Schauspiel' tritt erst am Sonntag, den 11. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im 'Kaisersaal' wieder auf.

Aussergewöhnliche Vorteile biefat mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf!

Ein grosser Posten farbige Oberhemden früher 9,50-10,00, jetzt bis 2,15 Mk.
Weisse Oberhemden unanber. gewaschen weit unter Preis
Nachthemden m. u. ohne Seiden v. 2,30 M. an.

Trikotagen, Normalhemden u. Hosen von 95 Pfg. an
Trikothemden mit farbigem Einsatz von 1.65 Mk. an
Farbige Unterzeuge: Jacken u. Hosen bedeutend unter Preis von 95 Pfg. an
Socken u. Strümpfe, Wolle und Baumwolle enorm billig.

Herrn-Kragen moderne Formen früher 1,20-60 Pfg., jetzt 3 St. 70 Pfg.
Manschetten 4 fach jetzt 52 u. 42 Pfg. Chemisette trüb. 1,20 M., jetzt 48 Pfg.

Bunte Garnituren: Serviteurs u. Manschetten von 68 Pfg. an

Konfektion, im grossen Schaufenster ausgestellt, teils weit unter Einkauf, nur moderne Sachen.
Anzüge fr. 68,00-30,00 Mk., jetzt v. 14,50 Mk. an. Sportanzüge fr. 45,00-23,00 Mk., jetzt v. 9,50 Mk. an.
Paletots u. Ulsters fr. 65,00-28,00 Mk., jetzt v. 9,90 Mk. an. Bozener Mäntel u. Pelerinen v. 6,90 Mk. an.
Herrn-Stoffhosen von 5,90 Mk. an. Lodenjoppen unter Preis.
Ca. 400 Herrenwesten, weiss und farbig von 1.65 M. an.

Weiche farbige Haarhüte u. Plüschhüte von 95 Pfg. an.
Haarhüte von G. B. Borsellino in Lazzaro von 3,90 Mk. an.
Weiche und steife Wollhüte von 58 Pfg. an.

Ein Posten Stiefel in Boxall, Lack und Chevreau früher 28,00-19,50 Mk. jetzt 6.90 Mk.

Mützen enorm billig.

Damen- und Herren-Handschuhe.
Glacé-Handschuhe nur solide deutsche Fabrikate, gute Passform von 95 Pf. an.
Stoffhandschuhe sehr billig.

Krawatten in enormer Auswahl, moderne breite Binder, von 58 Pfg. an.
Regattes, Schleifen etc.

Taschentücher, Kragenschoner, Knöpfe, Rosenträger, Portemonnaies, Taschen, Koffer.

Die zum Ausverkauf gestellten Waren sind sämtlich reelle, gute Fabrikate, nicht minderwertige, zu solchen Zwecken gekaufte Ausschusswaren, wie dies anderweit vielfach üblich ist.

Fernruf 813. W. Brackebusch, Grosse Ulrichstrasse 37 (Goldene Schiffe). Fernruf 813.



Bestimmte Unterseite als Nachfolger Schöweis angenommen und wird Oben 1914 sein neues Schicksal übernehmen.

Hk. Besetzung. Dr. phil. Georg Sebb, Bibliothekar an der Universitätsbibliothek in Göttingen, ist als Nachfolger des verstorbenen Oberbibliothekars Professor Kochschmidt in gleicher Eigenschaft an die Kgl. Bibliothek in Berlin berufen worden.

Ernennung. Herr Professor Dr. D. Rothstein an der Universität Breslau, ausgezeichneter Botaniker, ist als Nachfolger des verstorbenen Oberbibliothekars Professor Kochschmidt in gleicher Eigenschaft an die Kgl. Bibliothek in Berlin berufen worden.

Hk. Straßburg. Der Straßburger Straß- und Postbesorger Professor Dr. Ewald Röhler ist als Nachfolger des verstorbenen Straßbesorgers Prof. Dr. v. Franz ernannt, jedoch abgelehnt.

Hk. Neue englische Schulreform. Peterm. Witt, auf seine am 1. März 1914 der Engländer Foster Stadthaus, der bereits einige Nachfragen in das schwebende Eisen gemacht hat, ist im Januar und Februar 1914 bei einer Erörterung des König Edward VII. Land, das 1910 von Kapitan Scott zum erstenmal gefahret worden ist. Während Abmündens Forschungszug nach dem Südpol hat die im Winterlager Franzheim zurückgebliebenen Mannschaft unter Leutnant Peckold vom November 1910 bis Januar 1911 die erste Untersuchung dieses Landes vorgenommen, im Januar und Februar 1911 hat dann auch die japanische Expedition auf dem 'Mitsuru Maru' unter Leutnant Shirane dem Lande einen kurzen Besuch abgestattet, über dessen Ergebnisse aber bisher kein Bericht an die Öffentlichkeit gedrungen ist.

Standesamt.

- Halle (Friedr.), Eheschein. 2. Weibchen vom 21. Dezember 1913. Aufgehoben: Der Bau-Jaegermeister Wills Claus, 40 J. und die Ehefrau, 36 J. ...

Die Wächter zur Überreichung der Antwort des Reichsanwalts. London, 2. Jan. Zur Überreichung der Antwort des Reichsanwalts auf die Note des Staatssekretärs Grey erstattet das Reichsjustiz-Bureau, das drei Wächter, wie vorauszuweisen war, ihre Zustimmung dazu erteilt haben, daß das Datum für die Rückantwort im Januar durch die Griechen hinausgeschoben würde unter sicheren Garantien dafür, daß Griechenland seinen durch den Vertrag übernommenen Verpflichtungen nachkommt und erklärt, daß der Teil der britischen Note über die Inseln zur Diskussion stehe und daß die Entscheidung später getroffen würde.

Neuer Refektor der Berliner Hoch- und Untergrundbahn. Berlin, 2. Jan. Am Neujahrstage hat die Hoch- und Untergrundbahn einen neuen Refektor im Verkehr aufgestellt. Sie befördert 454 000 Personen, wobei die Schöneberger, die Wilhelmsrunder und die Daberner Bahnen nicht eingerechnet sind.

Das Neue von der Gese-Gemälde. Berlin, 2. Jan. Das neue von der Gese-Gemälde ist nunmehr im Kaiser Friedrich-Museum aufgestellt worden.

Professor Körte geht nach Freiburg. Gießen, 2. Jan. Professor Körte, der hiesige Ordinarius für Klassische Philologie, hat einen Ruf nach Freiburg angenommen, wo er Eduard Schwarz ersetzen soll.

Das Festleben des Kardinals v. Kopp. Breslau, 2. Jan. Wie die 'Sächs. Volksztg.' meldet, ist die Genesung des kirchlichbischöflichen Kardinal Dr. Kopp jenseit fortgeschritten, daß am Neujahrstage zum ersten Male wieder die Messe gelebieren konnte.

Selbstmorde in der Neujahrnacht. Berlin, 2. Jan. In der Neujahrnacht hat sich der 24jährige Fleischerlehrling Otto Schuster durch einen Schuß in den Kopf getötet. Er hinterließ einen Brief, auf dem die Worte standen: 'Lieber Freund! Bitte nicht, sonst geht es Dir wie mir.' Schuster war nicht unheimlich, viellei aber leidenschaftlich und verlor alles, was er verdiente. — Zwei andere Männer haben in der Neujahrnacht Selbstmord wegen unheilbarer Leiden begangen.

Furchtbare Tat eines wahninnigen Gymnasialisten. Gelnhausen, 2. Jan. Wie aus Gelnhausen gemeldet wird, so dort der Gymnasialist Wolf am Silvesterabend in einem Anfall von Wahninn seine Mutter herab und hoch auf seine Kniee forgen. Eine Kugel drang der Mutter in den Kopf, so daß sie schwerverletzt zusammenbrach. Eine andere Dame wurde ebenfalls schwer verletzt. Sein Bruder, der ihm den Revolver aus der Hand reißen wollte, trug einen Streifschuß am Kasse davon. Der Gymnasialist verfolgte dann seine Schwägerin, die sich ins Freie rettete. Unter furchtbarem Schreien lief Wolf dann in den Straßen umher und drang schließlich in die Kirche, wo er festgenommen und verurteilt wurde. Er ist anscheinend vollständig wahninnig.

Nobellunfälle. Frankfurt a. M., 2. Jan. Beim Nobell bei unglücklichen gestern in verschiedenen Teilen der Stadt vier junge Leute im Alter von 16-20 Jahren zum Teil schwer.

Ferbervergiftung im Sirkus Hagenbeck. London, 2. Jan. Im Sirkus Hagenbeck in Sirkus, der hier Vorstellungen gibt, sind vier wertvolle Pferde auf unerklärliche Weise vergiftet worden, zwei sind bereits verendet.

Wieder Großfeuer in Montreal. London, 2. Jan. 'Daily Mail' meldet aus Montreal unter dem 1. Januar: Heute nachmittag brach im St. Louis-Square inmitten des nördlichen französischen Viertels in nächster Nähe des dichtbevölkerten Arbeiterviertels Feuer aus. Um 5 Uhr waren bereits drei große Privathäuser verbrannt. Das Feuer breitete sich weiter nach Westen und Süden aus. Zur Zeit des Brandes herrschte eine Temperatur von 0 Grad. Die Feuerwehr hatte nur zwei Schlauchleitungen zur Bekämpfung des Feuers zur Verfügung.

Börsen- und Handelsteil.

Von der Reichsbank. Das Institut ist vom Berliner Platz am 30. und 31. Dezember stärker in Anspruch genommen worden. Die Anrechnungen aus der Provinz liegen noch nicht vor. Trotzdem dürften die Gesamtanrechnungen zum 1. Januar gegen den Voraussicht noch erheblich hinter denen des Vorjahres zurückbleiben.

Die Reichsversicherungsanstalt als Geldgeberin für Kommunen. Neben den bisherigen Quellen, aus denen die Kommunen ihren Anstaltsbedarf decken konnten, ist eine neue Geldquelle in Gestalt der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte entstanden, die die jeweiligen Summen, die bei ihr zusammenfließen, in festen Anleihebeträgen auszugeben beabsichtigt. Der erste Fall einer derartigen kommunalenleihe ist jetzt erfolgt, indem die Stadtgemeinde Künzberg mit der Reichsversicherungsanstalt ein Darlehen über fünf Millionen Mark abgeschlossen hat.

Das Mitteldeutsche Zementfabrikat bersteht. Nach kurz vor Jahreschluss gelang es, das zweite Zementfabrikat aufzuheben zu bringen. Die am 29. Dezember wieder aufgenommenen Verhandlungen haben am Mittwoch in früherer Prozedurform dazu geführt, daß das Mitteldeutsche Zementfabrikat aufzuheben gekommen ist. Es umfaßt sämtliche Werke mit Ausnahme der Sächsisch-Thüringischen Portland-Zementfabrik. Mit Rücksicht auf die Marktverhältnisse wurde von einer erheblichen Erhöhung der Preise Abstand genommen und nur eine kleine Aufbesserung der Preise beschlossen.

Abtrennung von Dividendensteuern. Zu trennen sind am 2. Januar Börsenbörse L.-G. Berlin 12 Proz., Herbrand Waggonfabrik 10 Proz., Mühlener Maschinenfabrik 40 Proz., ...

W.-Gef. 8 Proz.; am 2. Jan. Siemens u. Halske L.-G. 12 Proz., Union, Bahrl. Chem. Fabrik 13 Proz., ...

Das russisch-polnische Zementfabrikat, das nahe vor seiner Aufhebung stand, ist auf neuer Grundlage für vorläufig ein Jahr verlängert worden. — Stahlbrennerei in Gelsenkirchen — Sächsisch-Thüringische Zementfabrik in Gelsenkirchen und die Sächsisch-Thüringische Zementfabrik in Gelsenkirchen zu einer einheitlichen Aktiengesellschaft vereinigt werden. Der Betrieb der Stahlbrennerei soll auf die Sächsisch-Thüringische Zementfabrik übertragen werden.

Lebensversicherung. — Halle a. S., 2. Januar. Preis pro 100 kg 8,50 A waggonfrei hier in Berlin.

Salzpreisliste. — Halle a. S., 2. Januar. Color: Hamburg 10,30, Magdeburg 10,40 A. — Gebrauchs-Salz 1914: Hamburg 10,40, Magdeburg 10,45 A; ruhig.

Waggebühren, 2. Januar. (Eigener Kraftverkehr). — Kommand 88 %, ohne Lad 8,80-8,87; Radposten 70 %, ohne Lad 6,00-7,15 A. — Leinwand: ruhig. — Strohhüte ohne Lad 18,87 bis 19,12; ...

Gamburg, 2. Januar. (Eigener Kraftverkehr). — Wägen: Mai 100,75, Juni 107,75, ...

Gamburg, 2. Januar. (Eigener Kraftverkehr). — Berlin 2. Januar. (Eigener Kraftverkehr). — Im Zusammenhang mit früheren Auslandsbedingungen und infolge von Preisrückgängen konnte der Getreidemarkt das neue Jahr in fester Haltung beginnen. — Später wurden für Brotgetreide größere Provinzverläufe vorgenommen, ...

Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes vom 2. Januar früh 7 Uhr. — Tabelle mit Spalten Ort, Luft, Temp., Wind, Wetter, ...

Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes für Sonnabend, 3. Januar: Zitiert Zantmeyer mit Rosen. — W a f e r s t a n d e am 2. Januar. (Stiele und die Wasserstände in der zweiten Ausgabe.)



John Wägenpark bringt seine Getreide, ... Preis der Originalschachtel 1 Mark.

